

Ein ganzes Treppenhaus ist von Ströher inspiriert
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Samstag, 15. Juni 2019

Ein ganzes Treppenhaus ist von Ströher inspiriert

Kunstsinnige Gymnasiasten beschäftigen sich mit dem Werk des Malers

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Friedrich Karl Ströher ist im Herzog-Johann-Gymnasium (HJG) in Simmern angekommen. Die im September 2017 besiegelte Kooperation zwischen der Schule und dem Ströher-Freundeskreis trägt reiche Früchte. Ein gesamtes Treppenhaus im Nordflügel des Schulkomplexes wurde zur begehrten Galerie umfunktioniert, in der sich kunststiftende Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern mit dem Werk des bedeutenden Hunsrückmalers auseinandersetzen und ihre eigenen Interpretationen präsentieren können.

Wie kann man das Interesse am Werk des 1876 in Irmenach und 1925 auch dort verstorbenen Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher, dessen gesamter Nachlass mit vielen Bildern und einigen Skulpturen im Hunsrück-Museum und in der Ströher-Stiftung bewahrt wird, bei jungen Leuten wecken und auf Dauer wachhalten? Das stand ganz am Anfang der Überlegungen des Ströher-Freundeskreises. Sowohl sein künstlerisches, von der Bedeutung weit über den regionalen Raum hinausgehendes Werk, als auch seine Lebenserinnerungen und sein umfangreicher Nachlass mit einer Vielzahl von Briefen und zeitgeschichtlichen Dokumenten bietet breiten Raum zur Beschäftigung.

Fächerübergreifend können beispielsweise Ströhers Vita und Werk im Unterricht behandelt werden. Dabei ist es möglich, einen breiten Bogen der Kunst- und Kulturgeschichte vom ausgehenden 19. bis in das frühe 20. Jahrhundert zu spannen. Aber auch Aspekte der Zeitgeschichte vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg können einfließen. Ströher war immer auch

ein politisch denkender und handelnder Mensch. Als Soldat litt er unter der Unmenschlichkeit des Ersten Weltkrieges. Heutnah erlebte er mit seiner Familie wirtschaftliche Not in den Nachkriegsjahren. Als Maler und freischaffender Künstler snei er in seiner Umgebung immer wieder auf Unverständnis, stand häufig in der Kritik seiner dörflichen Mitbewohner. Als jemand der viel reiste, der eigene Atelier in Berlin und Paris hatte, mit vielen Künstlern in aller Herren Länder Kontakt stand, wäre er bestimmt ein glühender Verfechter eines gemeinsamen Europas ohne Grenzen gewesen. Damit dient er auch zum Vorbild für heutige Generationen.

Zwei Grundkurse des HJG der Klassenstufe 12 im Fach Bildende Kunst unter der Regie der beiden Kunsterzieherinnen Anna-Maria Werschke und Katharina Georg starteten im Februar 2017 das Projekt. 40 Schüler begaben sich in Theorie und Praxis auf Ströhers Spuren. Sie beschäftigten sich mit seinen Lebensverhältnissen in dem viel zu engen Hunsrück. Erhellendes in das Dunkel der Geschichte brachten für viele der Dokumentarfilm der aus Kirchberg stammenden Filmemacherin Ute Casper und Besuche im Hunsrück-Museum, verbunden mit Einführungen von Museumsleiter Fritz Schellack.

Neben der theoretischen, regional- und kunsthistorischen Auseinandersetzung wurde im Rahmen des Kunstunterrichts auch breiter Raum der praktischen Übung gegeben. Die Schüler lernten die von Ströher gerade in seiner letzten Schaffensperiode besonders geschätzte Aquarelltechnik kennen. Ströhers Motive boten die Inspiration für eine Fülle eigener Kreationen und Interpretationen. Die Schüler setzten sich dabei mit sei-

ner Malweise, seiner Maltechnik und seiner Herangehensweise an das Motiv auseinander.

Die öffentliche Präsentation dieser zum Teil bemerkenswerten Arbeiten erfolgte im Foyer des Simmerter Schlosses.

Als nächster Schritt kam die Gestaltung des Treppenhauses auf Programm. Der Kreis als Schulbegleiter sponserte eine adäquate Beleuchtung. Großflächige Bilder mit Ströher-inspirierten Motiven bestimmen nun nach der Fertigstellung das Bild. Beim Treppentsteigen kann sich der Besucher auf eine Entdeckungsreise durch die Fantasiewelten der kunstsinnigen Schüler begeben. Von Porträts, über Landschaften bis zum Stillleben ist alles vertreten. Anstelle der klassischen Leinwand wurden feuerfeste Holzplatten verwendet, den Sicherheitsbestimmungen in einer Schule entsprechend.

Die in diesen Tagen stattfindende Projektwoche nutzt ein Malkollektiv zum Anfertigen eines überdimensionalen Wandgemäldes. Ströhers Impression von einer Malreise in das spanische Granada im Jahr 1911 war für die Schüler die Inspiration, eine Stanzseite des Treppenhauses besonders zu gestalten. Von einem Gerüst aus, waren sie tagelang damit beschäftigt, den grauen Sichtbeton – ganz im Sinne des Malers Friedrich Karl Ströher, der zur Zeit seiner Reise auch als Dekorationsmaler tätig war – in eine von warmen Orange- und Gelbtönen dominierte mediterrane Landschaft zu verwandeln.

Während einer Feierstunde, in Anwesenheit von Landrat Marlon Bröhr und Ströher-Freunden würdigten und dankten Schulleiterin Elke Gresch und Dieter Merten, Vorsitzender der Ströher-Stiftung allen am Entstehen des Gesamtkunstwerks Beteiligten.



Ströhers Bilder von seiner Reise nach Granada dienten als Vorlage für ein Wandgemälde, das während der Projektwoche entstand. Katharina Georg (oben, 2. von links) und Anna Werschke (2. von rechts) betreuten das Projekt. Zur Eröffnung kamen Landrat Marlon Bröhr und Stiftungsvorsitzender Dieter Merten. Fotos: Werner Dupuis